

Gemeinderat 30. März 2011

Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung mit dem Handlungskonzept infans

Anlage 1:

Orientierungsplan (Eckpunkte) für Bildung und Erziehung in Kindergärten



Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten

Die Eckpunkte auf einen Blick

1. Der Orientierungsplan stärkt die **Kinderperspektive**. Er geht von den Motivationen des Kindes aus.

2. Der Orientierungsplan ist ein **Bildungskompass** für Erzieherinnen und Erzieher, für Eltern und Lehrkräfte.

3. Der Orientierungsplan umfasst schwerpunktmäßig die **Altersstufen 3 bis 6**; Bildungsprozesse **von Geburt an und im Anschluss an den Kindergarten** werden aufgegriffen.

4. **Mehrperspektivischer Ansatz:** Zusammenschau verschiedener Wissenschaften (Frühpädagogik, Sozialpädagogik und Schulpädagogik, Entwicklungspsychologie, Motivationspsychologie, Gehirnforschung, Theologie).

5. **Verbindliche Zielsetzungen und Gestaltungsspielräume** in der Umsetzung und bei der Konzept- und Profildarstellung.

6. **Spielen** als elementare Form des Lernens; **Bewegung** als Motor der Lernentwicklung; **Motivationsentwicklung** und **Anstrengungsbereitschaft**.

7. Die pädagogische Begleitung und Förderung ist **ganzheitlich, entwicklungsangemessen, individuell, projektorientiert, kreativ, aktiv-entdeckend, forschend**.

8. Sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder: **SINNE · KÖRPER · SPRACHE · DENKEN · GEFÜHL UND MITGEFÜHL · SINN, WERTE UND RELIGION**. Zentrale Rollen: **Kind, Erzieher, Sprachpartner**.

9. Veränderungen in der Rolle der pädagogischen Fachkräfte: Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation, verstärkte **Teamarbeit**; Impulsfragen als Denk- anstöße und Möglichkeit des **Austauschs, Kindergarten als lernende Organisation**.

10. Der Orientierungsplan des Kindergartens und der Bildungsplan der Grundschule sind **aus einem Guss**.

11. **Vorbereitung auf die Schule** im letzten Kindergartenjahr und Förderung der Schulfähigkeit durch Kindergarten und Schule.

12. Erweiterte, passgenaue **Kooperationskonzepte** zwischen Kindergarten und Schule. Erweiterte **Kooperation mit Institutionen und Partnern vor Ort**, um Bildungsimpulse zu setzen: Büchereien, Galerien, Museen, Betriebe; Großeltern, Märchenerzähler, Schriftsteller, ArchitektInnen usw.